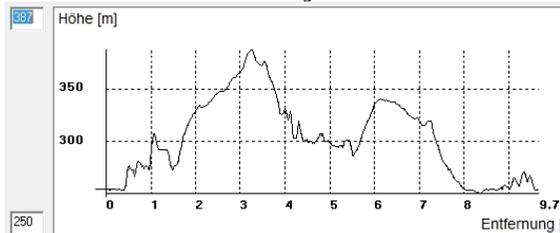


Kartenausschnitte zum privaten Gebrauch von AustrianMap V4
Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen



Wegbeschreibung:

Auf der B3 geht es Richtung Perg, nach Mauthausen zweigen wir links nach Schwertberg ab, fahren aber nicht ins Zentrum, sondern etwa 1 km weiter Richtung Tragwein und parken vor einer Linkskurve rechts der Straße auf einer Freizeitfläche neben einer Holzbrücke an der Aist. (Anreisestrecke etwa 30 km).

Unsere Wanderung beginnt in nördlicher Richtung entlang der Aist bis zur Pappefabrik Merckens.

Entlang der Wegmarkierung geht es durch den Wald hinauf zum Bauern zu Habersbach und am Güterweg bis zur Querstraße, wo wir links abzweigen. Bei der nächsten Gelegenheit gehen wir rechts nach Gastall, wo wir wiederum nach rechts abzweigen, um auf dem Güterweg in südlicher Richtung zur Ruine Windegg zu gelangen., der wir einen kurzen Besuch für eine Rast und eine Lesung abstaten.

Weiter geht es zum Kulturhaus Lichtenwagner, wo ständig Ausstellungen stattfinden. In der schönen Gartenanlage befindet sich u.a. eine Kneippstation. Vorbei an der Ortschaft Windegg geht es entlang des Windeggerbaches am Waldrand bis zu einem Froschteich und Bienenhaus. Hier überqueren wir den Bach und gehen hügelan zur Ortschaft Winden, die wir rechts liegenlassen, um nach Stegfeld und bergab zum Aiskreuz in der Ortschaft Aiser mit der Freilichtbühne zu gelangen.

Nun ist es nicht mehr weit zu unserer Mittagsrast im Zentrum von Schwertberg mit separatem Nichtraucherraum (Wegstrecke bis hier 8,5 km):

Hotel Restaurant Tinschert
Ing.-Schmiedlstraße 6, 4311 Schwertberg
www.hotel-tinschert.at
Tel. 07262 61276 – So Ruhetag
4 Kochlöffel laut OÖN

Nach dem Mittagessen können wir uns noch ein wenig die Beine vertreten und der südlich gelegenen Kalvarienbergkapelle einen Besuch abstaten, bevor wir den Rückweg von 1,5 km entlang der Aist zum Parkplatz antreten.

Bei der Rückfahrt nach Linz legen wir je nach Wetter noch eine kurze Rast in einer Mauthausener Konditorei ein, um das erste Eis der Saison zu genießen.

www.wandern.net.tf

Wandertag 57



Schwertberg Rundwanderweg

Treffpunkt Parkplatz Freizeitwiese

8. April 2010 um 9 Uhr



Länge 10 km,
 Gehzeit 3,5 Stunden,
 Höhenunterschied 140 m

SCHWERTBERG

Wappen



Am 25. November 1287 wurde „Swertberg“ als Forum (Markt) in einer Urkunde des Herzogs Albrecht I. erstmals erwähnt. Der Ort gehörte damals zur Regensburger Herrschaft Windegg, die im Lehensbesitz Leutholds I. von Kuenring war. Zwischen 1357 und 1570 hieß der Markt „Schwertberg“ und bekam dann unter dem neuen Besitzer Hans Tschernembl den Namen Schwertberg. 1715 und 1822 stand Schwertberg in Flammen, fast der gesamte Markt wurde dabei vernichtet.

Schloß Schwertberg

Das Schloß Schwertberg wurde im Jahre 1327 erstmals erwähnt und war als Kuenringer Lehen im Besitz des Marquard I. von Oedt.

Die Burg Schwertberg dürfte in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts auf einem Felskopf am rechten Ufer der Aist errichtet worden sein und umfaßte im wesentlichen den Anteil des heutigen Schlosses (Turm, Hof und Wohngebäude).

Nach den Kuenringern folgten 1359 die Kapeller, 1406 die Liechtensteiner, um 1500 die Zeller von Riedau, 1530 die Tannberger und 1563 die Tschernembl, die schon einige Jahre vorher die Herrschaft Windegg erworben hatten. Georg Erasmus von Tschernembl zählte zu den bedeutendsten Politikern und Wortführern der

protestantischen Stände ob der Enns. Die Herren von Tschernembl vergrößerten das alte Schloß und bauten es zu einem Herrensitz im Stil der Renaissance um.

Nach den Meggauern, Starhembergern und Kueffsteinern kam die Herrschaft Schwertberg-Windegg 1749 an die Thürheim und seit 1911 gehört das Schloss Schwertberg und die Ruine Windegg zum Familienbesitz der Grafen Hoyos.

Burg Windegg

Die Burganlage von Windegg wurde im 12. Jahrhundert von regensburgischen Domherren errichtet. Damit besitzt Oberösterreich wohl das schönste Beispiel einer romanischen Burg mit Buckelquadermauerwerk.

Der Verfall war dramatisch weit fortgeschritten und es war ein Wettlauf mit der Zeit, da höchste Einsturzgefahr bestand. Im Jahr 1980 startete die Rettungs- und Renovierungsaktion der Burgruine Windegg. Menschen aller Altersgruppen und verschiedenster Berufe, fanden sich zu einer einzigartigen Aktion zusammen, um auf selbstlose Weise die Burgruine zu erhalten.

Dieser Verein "Arbeitskreis Windegg" umfaßt heute rund 400 Mitglieder, die in mehr als 100.000 freiwilligen Arbeitsstunden und zahlreichen Aktivitäten die Rettung und Erhaltung der Burgruine ermöglichen.

Im Jahre 1999 wurde der Bergfried eröffnet und die "Galerie im Turm" ins Leben gerufen. Alljährlich von 1. Mai bis 26. Oktober stellen heimische Künstler ihre Werke im Turm der Ruine aus.

Pfarr Schwertberg

Mit der Stiftungsurkunde vom 19. Februar 1357 trennt Bischof Gottfried von Passau über Ersuchen des Adligen Eberhard von Kapellen die Filialkirche

Schwertberg von der Mutterpfarre Naarn und macht sie zu einer selbsständigen Pfarre. Die Herren von Windegg erhalten die Patronatshoheit. Zum Pfarrbereich gehören der Markt östlich der Aist und die Ortschaften Lina, Winden und Windegg.

Tschechische Hussiten fallen 1424 bis 1432 in Oberösterreich ein und zerstören Kirchen, Klöster und Ortschaften. Schwertberg blieb nicht gänzlich verschont.

Das ursprüngliche Gotteshaus zum hl. Philipp und Jakob wird um 1500 unter Verwendung des zweischiffigen Langhauses im Stil der Spätgotik neu errichtet. Das tatsächliche Alter (Ersterbauung 13. Jahrhundert?) sowie der Baustil der Ursprungskirche sind nicht bestimmbar.

Unter den Scherffenbergs und Tschernembis schließen sich viele den Lehren Luthers und Calvins an (1559 bis 1626). Hannes IV. von Tschernembl vereinigt die Herrschaften Windegg und Schwertberg, das bequemere Schloss Schwertberg wird Hauptwohnsitz. Georg Erasmus Freiherr von Tschernembl stellt in der Pfarre die katholischen Gottesdienste ein und installiert protestantische Pastoren ("Prädikanten"). Jahre später und teils nach gewalttätigen Auseinandersetzungen wird das Untere Mühlviertel wieder weitgehend katholisch.

Um 1630 gibt es erste authentische Matrikenaufzeichnungen der Pfarre.

1689 erfolgt die Erbauung der Kalvarienbergkapelle durch Carlo Antonio Carlone. Den Auftrag zur Errichtung der Kreuzweganlage erteilt Adam Koller, Marktrichter und Besitzer des Bräuhauses zu Schwertberg.

1913 wird nach Plänen von Dombaumeister Schlager die Pfarrkirche auf die heutige Größe und Form erweitert. Dem bestehenden Kirchengebäude wird auf der Westseite ein dreijochiger Anbau in Kreuzesform und an den Längsseiten ein zweischiffiger Zubau in Fensterhöhe angefügt und der Kirchturm erhöht.